

Die Kriegsausgaben Oesterreichs bis Ende Dezember 1915.

Gesamte Kriegsschulden 14.1 Milliarden.
Davon Kriegsanleihen 9.1 Milliarden.

Wien, 23. September.

Die Staatsschuldenkontrollkommission des Reichsrates veröffentlicht heute als Beilage zum amtlichen Teile der „Wiener Zeitung“ die Nachweisung über den Stand der Staatsschulden Oesterreichs am 31. Dezember 1915. Daraus ergibt sich die Höhe der Kriegsausgaben Oesterreichs während der ersten anderthalb Jahre des Krieges zugleich ist damit die Anleihegebärung ziffermäßig gekennzeichnet. Die Höhe der Kriegsschulden und der sonstigen Staatsschulden sowie das Zinsenerfordernis sind aus der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Gläubiger und Art der Schuld	Betrag	Zinsenerfordernis per Jahr
K r o n e n		
Oesterreichisch-ungarische Bank:		
Lombarddarlehen (bedeckt mit 2 1/2-jährigen 5prozentigen Schatzscheinen im Nominale von 600,000,000 K.)	510,000,000	25,500,000
Lombarddarlehen (bedeckt mit 5-jährigen 5prozentigen Schatzscheinen im Nominale von 1,696,000,000 K.)	1,272,000,000	12,720,000
Solawechsel (jeder Wechsel lautet auf 63,600,000 K.)	826,800,000	8,268,000
Solawechsel (jeder Wechsel lautet auf 63,600,000 K.)	445,200,000	4,452,000
Solawechsel (jeder Wechsel lautet auf 25,400,000 K.)	508,800,000	5,088,000
Darlehen gegen Schulscheine	391,156,801	3,911,566
Oesterreichisches Konjunktions:		
Kontokorrentvorschuss	300,000,000	13,500,000
Darlehen gegen Schulscheine	200,000,000	9,000,000
Konjunktions im Deutschen Reich:		
Schatzwechsel per 200,000,000 Mark (1/2 Prozent Provision per 1,764,000 Kronen. 1 Promille deutscher Wechselstempel per 235,200 K., Umrechnung nach der gesetzlichen Relation)	235,200,000	14,112,000
Schatzwechsel per 180,000,000 Mark (1/2 Prozent Provision per 1,323,000 Kronen. 1 Promille deutscher Wechselstempel per 211,680 K., Umrechnung nach der gesetzlichen Relation)	211,680,000	10,584,000
Schatzwechsel per 125,000,000 Mark (1/2 Prozent Provision per 918,750 Kronen. 1 Promille deutscher Wechselstempel per 147,000 K., Umrechnung nach der gesetzlichen Relation)	147,000,000	7,350,000
Kriegsanleihen:		
Erste Kriegsanleihe vom Jahre 1914	2,200,746,900	121,041,079
Zweite Kriegsanleihe vom Jahre 1915	2,688,321,800	147,857,699
Dritte Kriegsanleihe vom Jahre 1915	4,203,061,900	231,168,404
Gesamtsumme der Kriegsschulden	14,139,967,201	614,552,748
Gesamtsumme der Staatsschulden ohne Kriegsschulden	12,908,840,439	510,948,430
Zusammen	27,048,807,641	1,125,501,179

Die Kriegsschulden Oesterreichs betrugen am 31. Dezember 1915 insgesamt 14.1 Milliarden Kronen. Davon sind etwa zwei Drittel, nämlich 9.1 Milliarden die ersten drei Kriegsanleihen, welche durch Begebung in der gesamten Bevölkerung fundiert sind. Der geringere Teil, nämlich fünf Milliarden sind schwebende Vorschüsse bei der Notenbank, beim Konjunktions der österreichischen Banken und im Deutschen Reich. Am Ende des ersten Semesters 1915 hatten die gesamten Kriegsschulden Oesterreichs (ohne Ungarn) 9498 Millionen Kronen betragen. Im zweiten Halbjahre 1915 sind sie durch die dritte Kriegsanleihe, durch einen neuen Vorschuss bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank und ein neues Valutaanlehen in Deutschland auf 14.139 Milliarden angewachsen und somit um 4.7 Milliarden höher. Von dieser Steigerung um 4.7 Milliarden entfallen 4.2 Milliarden auf die dritte Kriegsanleihe, 391 Millionen auf eine Schulscheinvorgabe bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank und 147 Millionen auf eine Valutaanleihe in Deutschland. Andererseits wurden 100 Millionen an das österreichische Konjunktions zurückgezahlt.

Bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat die österreichische Finanzverwaltung bis 31. Dezember 1915 insgesamt 3.96 Milliarden Kronen in Lombarddarlehen, Wechselvorschüssen und Darlehen gegen einen Schulschein aufgenommen. Zu den früheren Kreditaufnahmen (Lombarddarlehen und Darlehen gegen Solawechsel), die mit 3.56 Milliarden unverwendet geblieben sind, ist im zweiten Semester 1915 ein neues Darlehen gegen Schulschein mit 391,156,801 Kronen dazu getreten, der wieder mit einem Prozent verzinst wird. Von dem Kontokorrentvorschuss bei den Finanzinstituten, der am 30. Juni 1915 die Höhe von 600 Millionen Kronen hatte, ist im zweiten Semester 1915 die Hälfte mit 300 Millionen Kronen zurückgezahlt worden, so daß er noch mit 300 Millionen Kronen aus-

hastet. Außerdem hat die Finanzverwaltung gegen Schatzwechsel im zweiten Semester 1915 noch 200 Millionen Kronen bei dem Oesterreichischen Konjunktions aufgenommen, so daß sie den Banken 500 Millionen Kronen zu Ende Dezember 1915 schuldet. Dazu kamen schließlich die Valutaanleihen in Schatzwechseln, die in Deutschland begeben worden sind. Sie hatten am 30. Juni 1915 446.8 Millionen Kronen betragen und sind im zweiten Semester des Jahres 1915 auf 593.88 Millionen Kronen angewachsen. In dem Ausweise der Staatsschuldenkontrollkommission sind die Valutaanleihen selbstverständlich nach dem Umrechnungskurs der gesetzlichen Relation eingestellt.

Bis Ende Dezember 1915 waren an drei fundierten Kriegsanleihen 9.09 Milliarden Kronen begeben. Das jährliche Zinsenerfordernis ist in der Nachweisung der Staatsschuldenkontrollkommission mit 500.06 Millionen Kronen eingestellt. Das ergibt eine Verzinsung von 5 1/2 Prozent. Die nicht fundierten Kriegsschulden verzinsen sich wesentlich niedriger. Das erste Lombarddarlehen von 510 Millionen Kronen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank ist zum jeweiligen Eskompteinzinssatz, also jetzt mit 5 Prozent, zu verzinsen, weil es in Schatzscheinen realisiert wurde, deren Betrag sich noch in der Emissionsgrenze des damaligen steuerfreien Kontingents des Notenumlaufes hielt. Bei den übrigen Vorschüssen, welche die Notenbank gewährte, bei den Darlehen gegen Solawechsel und bei dem neuen Darlehen gegen Schulschein ist zu berücksichtigen, daß die fünfprozentige Notensteuer in Wegfall gekommen ist, so daß sich die effektive Verzinsung, die der Staat zahlt, mit einem Prozent berechnet. Der Kontokorrentvorschuss und das Schatzwechseldarlehen bei den Banken ist mit 4 1/2 Prozent zu verzinsen. Für die in Deutschland begebenen Schatzwechsel ist der Eskompteinzinssatz der Reichsbank maßgebend, welcher für die erste Emission 6 Prozent, für die folgenden 5 Prozent betrug.

Zu den Kriegsschulden von 14.1 Milliarden Kronen kommen die älteren Staatsschulden von 12.9 Milliarden Kronen. In der Höhe dieser älteren Staatsschulden ergaben sich keine übermäßig großen Veränderungen. Der Stand der rückzahlbaren Schulden, namentlich der Losanleihen und der Eisenbahnschulden hat sich durch die vorgenommenen Verlosungen um rund 46 Millionen Kronen vermindert. Von den letzten im Jahre 1914 begebenen Staatsschuldanweisungen wurde die erste Serie mit 26.44 Millionen Kronen, von den Staatseisenbahnschulden 17.24 Millionen Kronen, von den Losen 9.3 Millionen Kronen aus dem Umlaufe gezogen; ein Teil der verlosenen ersten Serie der Schuldanweisungen ist noch nicht ausbezahlt, sondern erst neuer fällig geworden. Die älteren Schatzscheine sind durch die Rückzahlung von 904.000 Kronen vermindert und haften noch mit 59.19 Millionen Kronen aus.

Die ganze Staatsschuld Oesterreichs stellte sich zu Ende Dezember 1915 auf 27.048 Milliarden Kronen gegen 17.96 Milliarden Kronen am Ende des Jahres 1914 und rund 13 Milliarden Kronen vor dem Ausbruch des Krieges. Das Verzinsungserfordernis bezifferte sich mit 1.125.5 Millionen Kronen jährlich oder rund 4.16 Prozent.